

## Predigt auf der Platte

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden meiner letzten Gemeinde hatten bei der Begehung der Kirche die Aufgabe, festzustellen, wie oft Jesus in der Kirche zu sehen war. Und das war ganz schön oft. 14 mal, wenn ich mich recht erinnere. Jesus war z.B. zu sehen als Gekreuzigter, als Kind auf dem Schoß seiner Mutter oder in der Krippe liegend.

Eine Darstellung fanden nur ganz wenige. Es war eine Steinmetzarbeit, auf der die Füße Jesu von oben ins Bild hineinragten, während die Jünger auf der Erde standen und Jesus nachsahen. Es war eine Darstellung von Christi Himmelfahrt.

In dieser Woche liegt das Fest „Christi Himmelfahrt“.



Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass viele mit dem Fest „Christi Himmelfahrt“ ihre Schwierigkeiten haben. Wie soll man sich die auch vorstellen? So wie auf so einer Steinmetzarbeit?

Vielleicht sind die Schwierigkeiten, die wir mit diesem Festtag haben, auch mit ein Grund dafür, dass dieser Festtag sich zum „Vatertag“ gewandelt hat. Dabei könnten wir beim „Vatertag“ ja auch durchaus daran denken, dass Jesus zu seinem Vater zurückkehrt.

Ich habe mich schon immer gefragt: Ist so eine Darstellung wie auf der Steinmetzarbeit hilfreich, um sich die Himmelfahrt vorzustellen?

Und andererseits habe ich mich auch gefragt: Wenn ich die Aufgabe hätte, die Himmelfahrt darzustellen, wie würde ich das machen? Wahrscheinlich würde ich es ganz ähnlich machen, zumal in der Apostelgeschichte zu lesen ist: **1,9 Und als Jesus das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.**

An Himmelfahrt beneide ich die Engländer, weil sie zwei Wörter für Himmel haben: „sky“ und „heaven“. „Sky“ steht für den sichtbaren Himmel, an dem die Wolken ziehen. „Heaven“ ist Gottes Himmel, der Machtbereich, Herrschaftsbereich Gottes, in den Jesus aufgenommen wurde.

Himmelfahrt will uns deutlich machen, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperliche Gestalt bei seinen Jüngern ist.

Wolfgang Huber, der frühere Ratsvorsitzende der Evang. Kirche in Deutschland, hat einmal geschrieben: „So spröde der Himmelfahrtstag auch erscheint, so wichtig ist er doch. Himmelfahrt ist die unentbehrliche Entsprechung zu Weihnachten. Die Botschaft von Christi Himmelfahrt ist das notwendige Gegenstück zur Weihnachtsbotschaft. Die Himmelfahrt, also Jesu Rückkehr zu seinem Vater, ist die ergänzende Gegenbewegung zu Weihnachten, zur Menschwerdung Jesu. In der Menschwerdung lässt sich Gott in Jesus restlos auf uns Menschen ein. Er identifiziert sich mit uns. In seiner Himmelfahrt wird der gekreuzigte und auferstandene Christus wieder zu Gott aufgenommen. Der menschgewordene Messias wird restlos identifiziert mit Gott.“

Mit diesen, wie ich finde, bedenkenswerten Sätzen schließe ich meine letzte **„Predigt auf der Platte“**. Ich verabschiede mich von Ihnen allen, egal, ob Sie mich kennen oder nicht. Bleiben Sie gesund und seien Sie behütet! Alles Gute und Gottes Segen wünscht Pfr. Friedrich Hörger, Pinache